

Nr. 8 · August 2012

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung



Was ist das denn? Kunst im öffentlichen Raum (17)

Mode von vorgestern



Der Einkauf war erfolgreich. Den neuen Mantel stolz und locker über die Schulter gelegt, mischt sich die junge Dame unter die Wartenden an der Bushaltestelle vor dem Elbe-Einkaufszentrum. Modebewusst ist sie nicht; das Modell stammt bereits aus der Herbstkollektion 1966. In jenem Jahr wurde die Bronzeskulptur „Schreitende“ aufgestellt, seinerzeit noch im offenen Innenhof des Einkaufszentrums. Sie ist Teil einer Zweiergruppe „Sich schmückende Frauen“. Ihre Partnerin, wenige Meter entfernt auf einem Sockel sitzend, ordnet mühsam ihre Morgenfrisur und hat offensichtlich noch kein passendes Kleidungsstück für den Tag gefunden. Die beiden Figuren stammen von dem Hamburger Bildhauer Karl-August Ohrt. Wie häufig, so ließ er sich auch hier bei seiner künstlerischen Arbeit vom Standort und von der vorgesehenen Umgebung seines Kunstwerks inspirieren.

Karl-August Ohrt wurde am 20.02.1902 in Schönwalde bei Eutin geboren. Er besuchte von 1924 – 1932 die Landeskunstschule in Hamburg, unterbrochen von längeren Studienaufenthalten im In- und Ausland. Seine künstlerische Laufbahn begann er als Maler und Zeichner. Erst später wandte er sich der Bildhauerei zu. Seine erste öffentliche Steinplastik – zwei schwungvoll „tanzende Mädchen“ – entstand 1935 für den Rosengarten im Hamburger Stadtpark. Weil sie den Nationalsozialisten nicht gefiel, wurde sie wenig später als „entartet“ entfernt, blieb aber erhalten und konnte 1949 wieder aufgestellt werden.

Nach Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft ließ Ohrt sich in Hamburg nieder und wurde zu einem der meistbeschäftigten Bildhauer im Rahmen des öffentlichen Kunst-am-Bau-Programms. Als Motive wählte er vorwiegend Menschen und Tiere. Seine Figuren wirken oft eigenartig verfremdet und verformt; die Oberflächen beließ er gern runzelig und grob. Seine späteren Experimente mit abstrakten, kompakten Formen waren in der Bevölkerung umstritten.

Karl-August Ohrt wurde 1961 mit dem Edwin-Scharff-Preis, dem Kunstpreis des Hamburger Senats, ausgezeichnet. Er starb am 05.10.1993 in Hamburg. *gs*



Unsere Themen:

Kunst im öffentlichen Raum	2
Impressum	2
Kinderfest	3
Kulturfesttag	4
Jugendclub Osdorf	6
Interkulturelle Bildung	7
Borner Runde	8
Mitmachen bei RISE	9
Porträt	9
Grundschule	
Barlsheide rockt	10
„Düt un Dat“	11
Stadtteilgeschichte	12
Buchtipp	13
Adressen und Termine	14
Veranstaltungen	15
Bienen in der Flurstraße	16

westwind

**Stadtteilmagazin
für Osdorf und Umgebung**

Impressum

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein

Redaktion: Frieder Bachteler (*fb*), Andreas Lettow (*ltw*; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (*gs*), Roland Schielke, Sabine Tengeler (*sat*), Mechthild Vogedes (*mev*), Heike Widowski (*wid*)

c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born
Kroonhorst 11, 22549 Hamburg
Tel. 040 830 18 550

www.westwind-hh.net
redaktion@westwind-hh.net

Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen.

Titelcollage: Andreas Lettow
WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook.

Auflage dieser Ausgabe: 4.200
Erscheinungsdatum: 30.07.2012
Redaktionsschluss der Ausgabe 9/2012: 17.08.2012

Gefördert durch das Bezirksamt Altona und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.



Kinderfest auf der Dinowiese

Am 8.6. war es wieder so weit, das traditionelle Kinderfest fand bei ebenso (fast) traditionell schönem Wetter auf der Dinowiese am Osdorfer Born statt. Das von den Einrichtungen und Gruppen des Quartiers organisierte Fest erfreute sich wie immer allgemeiner Beliebtheit bei Jung und Alt. Mehr Bilder unter www.buergerhaus-bornheide.de „Bilder“. *ltw*



Kulturfesttag am Osdorfer Born – Multi-Kulti wörtlich genommen



Vielheit und Kultur“, das ist das Leitmotiv des Borne Kulturfesttages der auch dieses Jahr am 9.6. wieder hunderte von Besuchern auf das Gelände des zukünftigen Bürgerhauses führte. ABRAX KADABRAX und die Kultur-AG der Borne Runde schafften es zusammen mit vielen engagierten BürgerInnen und Gruppen, unter dem Motto „Born on the Road“ 300 Aktive nicht nur auf die Beine, sondern auch auf die Bühne zu stellen. Die Bilder zeigen nur einen kleinen Ausschnitt des überwältigenden und dichtgedrängten Programms. Weitere Bilder auf der Homepage des Bürgerhauses Bornheide: www.buergerhaus-bornheide.de, Menüpunkt: „Bilder“. *ltw*





Der Kulturfesttag wurde finanziert durch: Fonds Soziokultur · SAGA / GWG Stiftung Nachbarschaft · Bezirksamt Altona · Firma Zeltverleih Bartik aus Borstel-Hohenraden · Diakonisches Werk Hamburg-West / Südholstein · Borner Runde · Budnianer Hilfe e.V. · JMT Event Agentur (Brandstücken)





Demnächst im Bürgerhaus:

Soziale Gruppenarbeit im „Jugendclub Osdorf“

Seit vielen Jahren gibt es den Jugendclub Osdorf am Böttcherkamp 142, gleich neben der Förder- und Sprachheilschule. Bald wollen auch wir auf das Gelände des zukünftigen Bürgerhauses ziehen! Vier Jugendgruppen, zwei Mädchen- und zwei Jungengruppen, mit je acht bis neun



Lagerfeuer im Harz

TeilnehmerInnen, anfangs zwischen zehn und zwölf Jahren alt, kommen jede Woche einmal nachmittags nach der Schule oder in den Ferien hierher und machen etwas zusammen. Zwei Jahre und drei Monate lang lernen sie sich und ihre Gruppe immer besser kennen. Geleitet werden die Gruppen von jeweils zwei erfahrenen SozialpädagogInnen. Wir spielen, reden, kochen, streiten, planen, feiern und lernen miteinander. Wir machen Ausflüge und zwei dreitägige Gruppenreisen im Jahr. Die Gruppe durchläuft verschiedene typische Phasen (Kennenlernen, Anbindung, Machtkampf, Vertrauen, Differenzierung, Abschied).

Aber was lernt man hier eigentlich genau? Wir nennen es Soziales Lernen in der Gruppe; der Fachbegriff lautet Soziale Gruppenarbeit. Der Mensch als soziales Wesen muss sich von frühester Kindheit bis ins Alter in verschiedensten Gruppen bewegen und bewähren. Die meisten Kinder lernen schon früh in ihrer Familie, im Kindergarten oder in den ersten Schuljahren, wie man sich angemessen und erfolgreich verhält, Streitigkeiten klärt und Beziehun-

gen aufbaut. Aber es gibt Ausnahmen: Kinder bleiben in der sozialen Entwicklung zurück, gewöhnen sich negativ auffälliges (z. B. gewalttätiges, grenzenloses oder respektloses) Verhalten an oder sind sozial isoliert (etwa als „Mobbing“-Opfer). Manchmal fehlen auch einfach positive erwachsene Vorbilder, die Eltern sind überfordert oder hilflos. Diese Kinder haben es dann vor allem in der Schule, aber auch in Freizeitgruppen und in ihrer Familie sehr viel schwerer; sie geraten in eine Negativspirale, die später zu Selbstaufgabe, Suchtverhalten, Essstörungen, Depressionen oder Suizidhand-



Teamwork

lungen führen kann. In unseren Gruppen entwickeln die Kinder/Jugendlichen vertrauensvolle Beziehungen, bekommen Rat und Unterstützung in schwierigen Situationen, entdecken eigene Interessen, Fähigkeiten und Stärken und üben neue Verhaltensweisen ein. Auch gemeinsame lustige, intensive Erlebnisse mit der Gruppe, die Bewältigung

von Problemen und Konflikten stärken ihr Selbstwertgefühl. Wir bieten klare Regeln und Absprachen, aber auch genügend Freiraum zu spontaner Planung und Gestaltung. Je besser das Kind sich mit seinen Vorlieben, Abneigungen, Grenzen und Gefühlen wahrzunehmen lernt und sich auch von den BetreuerInnen und der Gruppe verstanden fühlt, umso besser lernt es, andere zu verstehen und mit ihnen zurechtzukommen. Wir versuchen, die einzelnen Jugendlichen auch individuell zu fördern und zu unterstützen, sei es bei Konflikten in Schule oder Familie, bei Hausaufgaben oder bei der Suche nach Sport- oder Interessengruppenangeboten.

Wer darf und wie kann man sich anmelden?

Die Soziale Gruppenarbeit ist ein Angebot der öffentlichen Jugendhilfe („Hilfen zur Erziehung“ nach dem SGB VIII). Kinder müssen hierfür mit einem Hilfeantrag beim Jugendamt angemeldet werden. Jugendliche werden häufig durch Beratungslehrer, Schulsozialpädagogen oder über das Jugendamt



an uns vermittelt. Eltern und Jugendliche (10 bis 12 Jahre) können sich aber auch direkt über uns anmelden. Spätestens nach drei Gruppentreffen erwarten wir eine feste Zusage für die weitere Teilnahme. Diese Verbindlichkeit, auch zur Gruppe zu kommen, wenn es Streit gab, man „keine Lust“, Bauchweh / Kopfschmerzen usw. ohne klare Ursache hat, ist für den Erfolg der Hil-

fe wichtig und wird durch uns eingefordert!

Unser Team besteht aus je drei weiblichen und männlichen Diplom-, Sozial- und Erlebnispädagogen, die Spaß an Gruppen und der Arbeit mit Jugendlichen und Familien haben.

Kontakt: Monika Mirtchev, Sonja Hase, Conny Heppner, Josef Sözbir, Kai Freese: Tel. 832 41 01

IBH – Interkulturelle Bildung Hamburg e. V.

„Deutsch lernen – Kultur erleben“. Nach diesem Motto führt der Verein Interkulturelle Bildung / IBH seit 2005 in Osdorf Integrations Sprachkurse für MigrantInnen durch. Ungefähr 600 TeilnehmerInnen aus ca. 50 verschiedenen Ländern haben im Laufe der Jahre bei uns Deutsch gelernt. Die meisten haben den Kurs mit einem Zertifikat auf dem Niveau A2 („elementare Sprachverwendung“) oder B1 („selbstständige Sprachverwendung“) abgeschlossen. Der Unterricht wird von zertifizierten LehrerInnen mit modernen und interessanten Methoden nach den neusten Richtlinien durchgeführt. Neben der deutschen Sprache werden Kenntnisse über die deutsche Kultur, Geschichte und Politik vermittelt. Auch außerschulische Veranstaltungen, z.B. die Besichtigung des Hamburger Rathauses, stehen auf dem Programm. Über den Jugendmigrationsdienst EvaMigra bieten wir Beratung und Hilfestellung in Problemsituationen im Alltagsleben an. Anmelden können sich alle MigrantInnen, die von der Ausländerbehörde oder vom Jobcenter zu einem Integrationskurs verpflichtet worden sind. Auch ohne Verpflichtung kann man teilnehmen, wenn eine Aufenthaltserlaubnis vorliegt oder – bei EU-BürgerInnen – eine Freizügigkeitsbescheinigung. Die Kurse werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert; ein Kostenbeitrag entfällt für

alle, die Sozialhilfe, Wohngeld oder Arbeitslosengeld II beziehen. MigrantInnen, die eine Duldung haben, können mit einer Berechtigung vom Flüchtlingszentrum (Adenauerallee 10) 300 Stunden kostenlos am Kurs teilnehmen.

Zurzeit laufen 6 Kurse auf unterschiedlichem Sprachniveau.

Die Kurse finden von 9.30 bis 12.45 Uhr im Stadtteilbüro, im Haus der Jugend, beim DRK und im Kulturhaus Lurup statt.

Ein allgemeiner Integrationskurs umfasst 660 Unterrichtsstunden und endet mit der Abschlussprüfung „Deutschtest für Zuwanderer“ (DTZ-Prüfung) auf dem Niveau B1. Besteht man die Prüfung nicht, kann man an einem Wiederholer- oder Aufbaukurs mit weiteren 300 Stunden teilnehmen und die Prüfung noch einmal ablegen. Die Prüfungen sind kostenfrei.

MigrantInnen mit ausreichenden Sprachkenntnissen, die nur ein B1 – Zeugnis für die Einbürgerung benötigen, können bei uns die DTZ-Prüfung ablegen. Diese Prüfung findet dann in Bramfeld statt. Die Prüfungs-



Petra Gerigk

gebühr beträgt 100,- €.

In einem Integrationskurs mit Alphabetisierung lernen die TeilnehmerInnen langsam Schreiben und Lesen. Ein solcher Kurs umfasst 1260 Stunden und endet

ebenfalls mit einer Abschlussprüfung. Ein neuer Alphabetisierungskurs beginnt am 17.9.2012.

Unser Büro befindet sich im Stadtteilbüro Osdorfer Born, Kroonhorst 11. Jeden Mittwoch von 10-16 Uhr findet dort die Anmeldung und Beratung bei Petra Gerigk statt. Telefonisch können Sie mich unter der Nummer 0163 5682545 erreichen (auch an den anderen Tagen).

Wir freuen uns über das zukünftige Büro im Bürgerhaus. So werden noch mehr MigrantInnen über Kontakte zu anderen Osdorfer Einrichtungen den Weg zu uns finden.

Petra Gerigk IBH Hamburg e. V.



Die Borner Runde im Juni und AG Bürgerhaus

Die Ferienzeit (be-)trifft auch das Bürgerbeteiligungsgremium am Osdorfer Born, soll heißen, es kommen weniger Besucher – mit der Folge, dass die Borner Runde nicht beschlussfähig war und Anträge an den Verfügungsfonds nicht behandelt werden konnten. Trotz-

dem fanden sich 25 Borner und deren Gäste zusammen, um über den Born

an sich und den Rest der Welt zu diskutieren und zu informieren. Ganz besonders begrüßt wurden Herr Albers, Filialleiter der HASPA im Born Center, und Herr Adel Chabrak vom Projekt Zukunftslotsen.

HASPA im Stadtteil

Die HASPA versteht sich weiterhin als integrativer Bestandteil des Osdorfer Borns und wird auch – wie in der Vergangenheit – aktiv am Stadtteilleben und seiner Entwicklung teilnehmen. Bestes Beispiel war der Stand auf dem Kinderfest am 8. Juni.

Zukunftslotsen

Herr Chabrak warb noch einmal für eine Beteiligung am Projekt Zukunftslotsen. Hier geht es um respektierte Mitbürger, die quasi als Lotsen in ihrem Umfeld anderen mit Rat und Tat zur Seite stehen und beim Finden des richtigen Bildungsweges in die Zukunft behilflich sind. Hierzu wird ein Ausbildungsprogramm angeboten, das nach den Sommerferien beginnt.

Bürgerhaus

Keine Borner Runde ohne das Thema Bürgerhaus. Tatsächlich gab es Neues zu vermelden. Die Bürgerhaus AG entschied sich für ein LOGO, dessen blaue Kreise auf den Born als Quelle anspielen und die gleichzeitig auf den zentralen

Charakter der Einrichtung hinweisen, von dem dann auch positive Wellen in den Stadtteil ausgesandt werden.

Die Bürgerhaus-AG traf sich am Donnerstag, dem 28. Juni, mit den Landschaftsarchitekten, um über

den Fortgang der Außenflächenplanung zu diskutieren. Es wurde deutlich auf die notwendige Einrichtung

einer Lieferzufahrt für Bürgersaal und Restaurationsbetrieb hingewiesen. Zur Festlegung der Anforderungen wird der Träger noch einmal mit den Betreibern der Küche sprechen. Auch die Anlieferung für Bühne und Lebensmittelausgabe muss sichergestellt werden.

Einig war man sich, dass eine Überdachung der Verbindungswege nur optional eingeplant werden soll, da bei knappen finanziellen Möglichkeiten andere Dinge wichtiger sind.

Die Terrassenfläche wird gegenüber dem umliegenden Gelände etwas abgesenkt sein und von Sitzgelegenheiten umgeben sein. Das kommt auch einer Nutzung als Theater oder Aufführungsfläche entgegen.

gen. Ein Wasserbereich mit nur wenigen Zentimetern Tiefe wird den Aufenthaltswert des Platzes deutlich steigern. Die flache Ausführung wird vor allem den kleinsten unter den Besuchern im Sommer viel Freude machen. Weitere Diskussionen werden nach den Sommerferien geführt.

Zurück zur Borner Runde. Hier wurde auch im Zusammenhang mit dem Bürgerhaus auf die Einrichtung von Bürgergärten hingewiesen. Vereine, Gruppen und auch einzelne Bewohner, können ein Stück Bürgerpark am Bürgerhaus in Eigenregie „beackern“. Ein Treffen für Interessenten findet am 19.8.2012 statt. (s. Kasten)

Kürzungen bei der Kinder- und Jugendarbeit

Ein leidiges Thema wurde ebenfalls besprochen: Die geplanten Kürzungen bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hier meldeten die Borner Bedenken an und wünschen sich, dass Kürzungen gerade in diesem sozialen Brennpunkt noch einmal überprüft und nach Möglichkeit zurückgenommen werden. In diesem Sinne werden die SprecherInnen auch eine schriftliche Stellungnahme verfassen. *ltw*

Rosen, Tulpen, Nelken – Möhren und Kartoffeln! Einladung zum Planungstreffen für den Bürgergarten

**Sonntag, 19. August 2012, 16-18 Uhr im Alten Pastorat,
Achtern Born 127 d (gegenüber vom KLICK-Kindermuseum)**

Das Landschaftsarchitekturbüro msb plant zur Zeit das Außengelände vom Bürgerhaus Bornheide. In ihren ersten Entwurf haben sie bereits viele Vorschläge aus dem Stadtteil aufgenommen, u. a. die Einrichtung eines großen Bürgergartens.

Jetzt sind die Gartenfreunde gefragt: Wer kann sich vorstellen, längerfristig ein Stückchen Land auf dem Bürgerhausgelände zu beackern? Wie soll der Bürgergarten gestaltet werden?

Alle Gartenfreunde sind herzlich eingeladen, ihre Wünsche nach einem Bürgergarten zu äußern und die Planung mit zu besprechen.

Christine Kruse

Mach mit bei RISE – aber wie und warum?

RISE klingt nach etwas Großem, ist aber zunächst nur die Abkürzung von „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“. Was bedeutet das für uns? Klar ist, hier geht es wie bei allen „riesigen“ Projekten auch um viel Geld. Geld, das die Stadt in die Entwicklung bestimmter Stadtteile stecken will. Einer der bedürftigen Stadtteile ist auch der Osdorfer Born. Die statistischen Daten sprechen eine deutliche Sprache: mehr Arbeitslosigkeit – und das besonders bei Jugendlichen – weniger qualifizierte Schulabschlüsse, weniger betriebliche Ausbildung als in den meisten anderen Hamburger Stadtgebieten. Also Probleme. Da muss etwas getan werden, aber was? Nicht nur die ExpertInnen sollen Vorschläge machen, sondern auch die, die es eigentlich aus erster Hand wissen müssen – die BewohnerInnen des Stadtteils. Also Mitmachen und sagen, was gebraucht wird. Bei einem ersten Workshop beteiligten sich viele VertreterInnen von Behörden, Einrichtungen und Institutionen, aber die „NormalbewohnerInnen“, um die es eigentlich geht, waren kaum dabei. Das soll besser werden. Spezielle Termine mit besonderen Gruppen sollen die wirklichen Anforderungen und Bedürfnisse ans Licht bringen. Kinder und Jugendliche werden ebenso wie BewohnerInnen mit Migrationshintergrund in gesonderten Veranstaltungen nach ihren Meinungen und Wünschen gefragt. Eine abschließende Bürger- und Stadtteilwerkstatt soll dann alles noch einmal zusammenführen. Daher lautet der Appell: Mach mit bei der RISE-Stadtteil-Werkstatt am 7. September, in der Maria-Magdalena-Kirchengemeinde, Achtern Born 127 d – Uhrzeit bitte erfragen bei Christine Kruse, Tel. 0176-710 66 111. Die Gestaltung unseres Viertels sollte es wert sein. Wer nicht sagt, was er möchte, muss nehmen, was andere für ihn übrig lassen. *ltw*

„Beteiligt euch!“

Im Hamburger Westen aufgewachsen, konnte Christine Kruse von ihren Wohnorten in Bahrenfeld, Schenefeld und Ottensen die Hochhäuser vom Osdorfer Born aus allen Himmelsrichtungen sehen. Seit sie dort für das Bürgerhaus Bornheide tätig ist, freut sie sich über den kurzen Arbeitsweg von Sülldorf mit dem Fahrrad durch die Feldmark. Dass sie sich schon immer für Stadtteilpolitik interessiert und engagiert hat, u.a. in Initiativen und Wohnprojekten, und dass sie Kontakte und Vernetzung zwischen Menschen und zwischen Einrichtungen als wichtig erfahren hat, sind gute Voraussetzungen für die Aufgabe, die sie vor einem Jahr für das Diakonische Werk des Kirchenkreises Hamburg-West / Südholstein im Osdorfer Born übernommen hat.

„Meldet euch zu Wort!“, „Beteiligt euch!“, „Nehmt das Bürgerhaus als euer Haus in eure Verantwortung!“ – so könnte man das Anliegen zusammenfassen, mit dem sich Christine Kruse an die Bewohnerinnen und Bewohner und an die Einrichtungen des Stadtteils wendet. Es ist eine Sache, dass nach langen Jahren des Ringens, Kämpfens, Planens das Bürgerhaus jetzt Realität wird; eine andere Frage ist, wie es um die innere Verfassung dieser neuen Einrichtung und um die Akzeptanz bei den Menschen bestellt sein wird. Für diese Akzeptanz und die Übernahme von Verantwortung durch die Bürgerinnen und Bürger setzt sich Christine Kruse ein. Sie *informiert*: Viele werden sie schon erlebt haben, wie sie bei unterschiedlichen Anlässen das Modell von Bürgerhaus und Bürgerpark präsentiert und Faltblätter



Christine Kruse

verteilt. Sie *wirbt* dafür, dass Menschen sich an der Gestaltung der Angebote im Bürgerhaus beteiligen, dass sie mitarbeiten im Stadtteilbüro und später im Bürgerhaus. Sie *moderiert* die monatliche Sitzung der 16 Einrichtungen, die in die Gebäude um das Bürgerhaus herum einziehen werden. Und sie *lädt ein*: Menschen und Einrichtungen, die sich Räume wünschen für Aktivitäten, für Musik, für Feste, können und sollen diesen Bedarf bei ihr anmelden. Christine Kruse ist also Ansprechpartnerin für alle und alles, und sie ist sich sicher, dass das Bürgerhaus erfolgreich und zum sozialen, kommunikativen und kulturellen Zentrum des Osdorfer Borns werden wird.

Neben dem Projekt Bürgerhaus hat Christine Kruse noch ein ganz anderes Betätigungsfeld. Seit ihrer Jugend ist sie Pferdeliebhaberin (aus ihrem Dachfenster kann sie ihr eigenes Pferd, das seit 29 Jahren bei ihr ist, auf der Weide sehen); sie ist ausgebildete Reitpädagogin und bietet seit 2005 freiberuflich heilpädagogisches Reiten für Menschen mit Behinderungen an.

„Die Stadtteilarbeit im Osdorfer Born“, sagt sie, „das ist absolut meine Sache. Ich finde das eine wunderbare Arbeit und merke, dass ich hier genau am richtigen Ort bin.“ Gut für das Bürgerhaus, gut für den Stadtteil. *fb*

Ihr Kontakt zum Bürgerhaus:

christine.kruse@diakonie-hhsh.de
Tel. 0176-710 66 111



Rock at twelve o'clock

Rock zur Mittagszeit in der Gaußstraße;
re: Lehrerin Christiane von Deutsch

Die Stimmung in der Vorhalle des Thalia-Theaters in der Gaußstraße ist großartig. Die Band auf der Bühne spielt fetzigen Rock, das Publikum rockt im Rhythmus der Musik und klatscht nach jedem Stück begeistert Beifall. Ungewöhnlich ist, für ein Rockkonzert, nur die Uhrzeit: halb zwölf am Vormittag. Ach ja, ungewöhnlich ist auch die

chen. Christiane von Deutsch unterrichtet Deutsch und Sport und hat früher privat in einer Band gespielt. In den zwei Jahren seither sind die jungen RockmusikerInnen echte „Cracks“ geworden, und die Gruppe hat sich zur Schulband der Schule Barlsheide entwickelt. Den Kern bilden zwar noch SchülerInnen der jetzigen 4b, aber die 10-12 Mitglieder starke Band umfasst SchülerInnen der ganzen Schule.

Geübt wird dreimal pro Woche in der 30-minütigen Pause zwischen der 7. und der 8. Stunde, die SchülerInnen lernen dabei Grundbegriffe des Instrumentalspiels auf Gitarre, Keyboard, Bass und Schlagzeug.

Schwerpunkte der Arbeit, so die Lehrerin, sind die Förderung der Kreativität und die Freude am gemeinsamen Musikmachen. So wird auch gemeinsam gedichtet und komponiert, denn die Band spielt eine ganze Reihe eigener Stücke, natürlich aber auch gecoverte Songs von der Rockmusik der 60er Jahre bis zu Titeln aus den aktuellen Charts.

Die Leistungen der Rockklasse sind nicht unbemerkt geblieben – neben Auftritten bei „Theater macht Schule“, bei „Pop up“ im Eidelstedter Bürgerhaus oder bei „Hamburg 1“ haben die jungen MusikerInnen beim SAGA/GWG-Musiktalent-Wettbewerb bereits einen ersten und einen zweiten Platz errungen.

Jetzt allerdings, zu Beginn der Sommerferien, gab es den ersten wesentlichen Einschnitt: Der „Gründerjahrgang“ hat die Grundschule verlassen. Doch das Projekt Schulband Barlsheide geht weiter – Christiane von Deutsch hat ja in den jüngeren Klassen bereits neue MusikerInnen gewonnen.

Für diejenigen, die die Schule und damit ihre Band verlassen mussten, war der Abschied traurig, und doch: „Diese Band“, sagt Rasiq, „ist das Beste, was mir je passiert ist. Ich verspreche, dass ich nie aufhören werde, Musik zu machen.“ Kann eine Lehrerin einen schöneren Satz hören? fb



Rasiq, Kaan und Luise

Band selbst: Es handelt sich um acht bis zehn Jahre alte Schülerinnen und Schüler. Die „Rockklasse“ der Grundschule Barlsheide tritt auf bei den „Grundschultheatertagen“, bei denen etwa 20 Theaterproduktionen aus Hamburger Grundschulen vorgestellt werden.

Vor etwa zwei Jahren ist diese Band entstanden. Im Anschluss an einen Theaterauftritt der Schule Barlsheide bei „Theater macht Schule“ hatte die Klassenlehrerin der damaligen Klasse 2b, Christiane von Deutsch, die Idee, mit ihren SchülerInnen weiter Musik zu ma-



Die 4b in ihrem Klassenraum

Reinigungsaktion Bornpark und Helmuth-Schack-See

Initiiert vom BüNaBe Hajo Heidenreich wurde am 26.06.2012 mit Unterstützung der Borne Putzer, des Nabu und der Angler in Park und See gesammelt, gefischt und zusammengetragen, was andere dort in den letzten zwei Jahren seit der ersten Aktion „entsorgt“ hatten. Die größte Fundsache war ein seit einem Jahr vermisster Motorroller, den seine Besitzerin nun wiederbekommen hat. *Bernd Meier*



Geänderte Beschilderung am Bornpark

Haben Sie es schon bemerkt? Der vielfach kritisierte und unsinnige Schilderwald im Bornpark wurde von Amts wegen gelichtet. Überflüssiges wurde entfernt und dann das Landschaftsschutzgebiet deutlich markiert. Hier gelten allerdings einige besonders beachtenswerte, für ALLE verbindliche Regeln. Hunde gehören an die Leine! – Feuermachen und Grillen ist eigentlich verboten, wird aber an den vorhandenen noch wieder herzurichtenden Stellen akzeptiert – aber eben nur da! Näheres steht auf den demnächst errichteten Infotafeln. *Bernd Meier*

Die Düpenau im neuen Bett...

...fühlt sich sichtbar wohl und ist ein an beiden Ufern begrünter Bachlauf, fließt mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und wird sich weiter in der gewünschten Form entwickeln. An einigen Stellen wurden neue Bänke aufgestellt, andere wurden wieder instandgesetzt. *Bernd Meier*



Tunneldurchstichfeier bei XFEL...

... fand am 14.06.2012 statt, d.h. alle Tunnelstrecken sind fertig und die Buddellei hat ein Ende. Seitens der European XFEL GmbH wurde allen Beteiligten Dank und Anerkennung ausgesprochen. DESY hat bei dieser Gelegenheit auf die für die Anwohner entlang der Tunnelstrecke vom Osdorfer Born bis nach Bahrenfeld entstandenen Belästigungen hingewiesen und dafür um Entschuldigung gebeten. Mit dem Bergmannschor aus Herne (Bild) und rustikalem Imbiss wurde dieser Bauabschnitt beendet. Die AnwohnerInnen am Achtern Born haben aber nun den laufenden Hochbau vor der Nase. Zeitweilig wird rund um Uhr Etage für Etage in der Baugrube am Osdorfer Born geschüttet. *Bernd Meier*

Tiefe Au

20 RadfahrerInnen erkundeten am 3. Juni den Verlauf der Düpenau von Schenefeld bis zur Mündung in die Mühlenau kurz vor Rellingen. Die NABU-Gruppe Schenefeld/Halstenbek hatte dazu eingeladen. Aus den Eindrücken vor Ort und den Erläuterungen wurde deutlich, dass noch viel zu tun ist, bis der Bachlauf renaturiert und wieder ein sicherer Lebensraum für Amphibien und andere Lebewesen sein wird. An der Rellinger Kirche begrüßte uns Herr Hilbert vom Lise-Meitner-Gymnasium Osdorf zu einer Führung durch ein neu aufgeforstetes Waldgebiet.

Eine Frage konnte seinerzeit nicht beantwortet werden: Woher hat die Düpenau ihren Namen? Westwind findet die Lösung: „Düpenau“ kommt von niederdeutsch „Düp(e)“ = Tiefe. Düpenau steht also für Tiefe Au = tiefer Fluss. (Quelle: Wolfgang Laur. Die Orts- und Gewässernamen der Freien und Hansestadt Hamburg, 2012). *gs*



Streifzug durch den Osdorfer Born (3. Teil)

Unsere Geschwister-Scholl-Schule, heute Stadtteilschule, ist ein fester Bestandteil unserer Siedlung mit vielen Aktivitäten. Die ursprünglichen Planungen gingen viel weiter. Ein Bürgerhaus sollte in den Bau der Schule integriert werden, dazu eine Ganztagschule, eine Bücherei, das Haus der Jugend, eine Polizeisprechstunde und Sportstätten. Zur Vorbereitung eines derartig integrierten Schulkomplexes reiste extra der Bauausschuss der Bürgergemeinschaft nach Baden-Württemberg, um sich über Gesamtschulen zu informieren. Bauliche Mängel und finanzielle Fehlkalkulationen behinderten leider diesen eigentlich wunderbaren Plan. Sonst hätten wir längst unser Bürgerhaus am Osdorfer Born. Auch war daran gedacht, die Siedlung um das sogenannte Depenkampgebiet zu erweitern; es kam aber nur zu einer verdichteten Bebauung am Böttcherkamp.

Von Anfang an war unsere Kirche der Mittelpunkt. Anlässlich des 40. Geburtstages ist die Tätigkeit ausführlich gewürdigt worden, daher sei an dieser Stelle ein großes „Dankeschön“ ausgedrückt.

Gemeinschaftssinn und Selbsthilfe

In den Anfangsjahren der Siedlung wurde der Gemeinschaftssinn sehr hoch gehalten. Gegenseitige Hilfe war selbstverständlich. Das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ galt, an Hartz-IV-Vererbung dachte keiner. Es gab eine Interessengemeinschaft, die Verbesserungen durchzusetzen versuchte. Leider schiefen die Aktivitäten im Laufe der Zeit ein, man war frustriert.

Ein Nachteil für das Zusammenwachsen der Siedlung war die Trennung der Siedlung in quasi zwei Teile durch die Trassenführung der Bornheide. Trotz vieler Bemühungen hat sich daran bis heute nichts geändert.

Für eine bessere Nachbarschaft heute habe ich zwei Wünsche:

Erstens: An Sonn- und Feiertagen sind alle Arbeiten, die mit Geräuschbelästigung für andere Personen verbunden sind, verboten. Leider halten sich viele Bewohner nicht daran und beeinträchtigen damit das Wohlbefinden Dritter. Sie verstoßen zudem gegen die Hausordnungen, die Teil der Mietverträge sind. Multikulti bedeutet auch gegenseitige Rücksichtnahme!

Zweitens: Abfall sollte eigentlich ordentlich sortiert werden. Leider ist das häufig nicht der Fall, obwohl es doch so einfach wäre - Müll zu Müll, Plastik zu Plastik, Papier zu Papier. Wenn dadurch erhöhte Be-

und nur für Viehzucht geeigneten Feldmark. Damit etliche Häuser unserer Siedlung gebaut werden konnten, wurde durch bebauungsplanmäßige Umwandlung plötzlich Bauerwartungsland geschaffen, zum finanziellen Vorteil der Grundbesitzer. Hinrich Langeloh war ein Original und hatte einen großen Gemeinsinn. So veranstaltete er in jedem Sommer in den Großen Ferien einen Tag der offenen Tür auf seinem Bauernhof an der Straße Am Osdorfer Born. Das Volksfest begann mit einem Wettschwimmen im Freibad, und zwar um die „Goldene Milchkanne“ für die Sieger sowie um die „Goldene Banane“ für die letzte Mannschaft als Trostpreis.



Freibad Osdorfer Born, ca. 1968, vor dem Umbau Foto: Archiv Bürger- und Heimatverein Osdorf

triebskosten entstehen und auf die Mieten umgelegt werden, kann man sich dann darüber auch nicht beschweren, weil man selber dazu beigetragen hat.

Erlebnisse in der Feldmark

Ein maßgeblicher Einwohner Osdorfs war der Großbauer Hinrich Langeloh, mit dem ich später ein sehr freundschaftliches Verhältnis pflegen durfte. Ihm gehörte damals ein großer Teil der hauptsächlich aus sauren Wiesen (hoher Grundwasserstand) bestehenden

In der Regel traten acht Mannschaften an, bestehend aus z.B. Sportvereinen, Bundeswehr, Bürger- und Heimatverein, Ortsamt Blankenese. Nach dem Wettkampf wanderten wir zu seinem Bauernhof. Dort hatte die Freiwillige Feuerwehr schon Bratwürste und Erbsensuppe aus der Gulaschkanone vorbereitet. Außerdem gab es Milch satt, und man konnte auch die Ställe besichtigen. Natürlich fand das alles sehr großen Anklang. Regelmäßig wurden auch Schulklassen auf den Hof eingeladen, so dass die Kinder das

Leben mit den Tieren kennen lernen konnten. Leider haben seine Nachfahren diese Tradition nicht fortgeführt. Auch die inzwischen zugezogenen Bauern haben bisher nicht ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis zu uns Bewohnern angestrebt.

An dieser Stelle noch ein eigenes Erlebnis: Meine Familie wollte baden, den Wettkämpfen zusehen und am Feiern teilnehmen. Nachdem einige Schüler es abgelehnt hatten, mit unseren Töchtern sich im Schwimmen zu messen, weil diese „sowieso alle Medaillen einheimen“ würden (kein Wunder, da ihre Mutter im Sportverein Schwimmlehrerin war), beredeten mich viele Besucher, die Mannschaft vom Ortsamt zu vervollständigen, weil dort ein Teilnehmer fehlte. Ich ließ mich beschwatzen, schwamm dank der anfeuernden Zurufe wie ein junger Gott. Fazit: Unser Team belegte den 7. Platz. Die Mannschaftskameraden beschimpften mich in übler Weise, warum ich nicht hätte langsamer schwimmen können, wollten sie doch eigentlich als Letz-

te das Ziel erreichen, um die Goldene Banane zu bekommen. Daraufhin nahm ich nie wieder an einem Wettkampf teil.

Das Wandern in der Feldmark kann lebensgefährlich sein, wie zwei Beispiele zeigen:

Ein Motorradfahrer fuhr mit einer schweren Maschine den Katerwohrd entlang. Als ich ihn darauf ansprechen wollte, dass er Verkehrszeichen missachtet hätte, drehte er auf und fuhr auf mich zu. Im letzten Augenblick konnte ich mich durch einen Sprung über den Graben retten.

Eine Reiterin ritt den für sie nicht erlaubten Katerwohrd entlang, begleitet von einem nicht angelegten Hund. Auf meinen Hinweis, dass sie sich verkehrt verhalten würde, drohte sie, den Hund auf mich hetzen zu wollen.

Wie vor etlichen Jahren die Politik den Osdorfer Born einschätzte, wird aus folgendem Beispiel deutlich: Unter Rot-Grün wurde ein Herr W. Maier von der GAL Stadtentwicklungssenator. Auf unsere Einladung besuchte er uns eines Tages in un-

serer Siedlung. Aber Fragen konnte er nicht beantworten, sondern erklärte lapidar zu unserer totalen Verblüffung, dass er eigentlich von der Existenz der Großsiedlung Osdorfer Born bisher keine Ahnung gehabt hätte. Positive Folgerungen ergaben sich aus seinem Besuch bei uns nicht.

So weit mein kleiner Beitrag „Streifzug durch den Osdorfer Born“.

Harald Kempf

Buchausleihe vereinfacht

Die Bücherhalle Osdorfer Born weist darauf hin, dass sich die Gebühren geändert haben. In Zukunft wird es nur noch eine einheitliche Kundenkarte als Jahreskarte geben; die Unterscheidung nach Premium- und Standardkarten entfällt. Es können mehr Medien als bisher gleichzeitig ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt jetzt vier Wochen. Gelegentliche BesucherInnen können mit einer „Gib-mir-fünf“-Kundenkarte für 5 Euro fünf Medien an einem Tag ausleihen. Näheres kann in der Bücherhalle erfragt werden.

Der Buchtipp – MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen:

Pete Johnson: Wie man 13 wird und überlebt



Ausgerechnet an seinem 13. Geburtstag erfährt Markus von seinen Eltern, dass er etwas ganz Besonderes ist: Sie behaupten ernsthaft, dass er ein Halbvampir sei. Markus wehrt sich mit Händen und Füßen dagegen und will auch nichts von seinem neuen Vampir-Namen „Ved“ wissen. In seiner Not vertraut er alle seine Gedanken einem Blog an, den er auch noch unter Verschluss halten muss. Nicht einmal seinem besten Freund Joel kann er von seinem neuen Schicksal erzählen! Jetzt muss er sich doch wirklich mit wachsenden Eckzähnen, plötzlichem Blutdurst und sogar einer Allergie gegen Pizza mit Knoblauch herumschlagen. Dabei wäre doch schon das Teenager-Dasein alleine schwierig genug. Markus' Ergüsse über sein neues Leben als Halbvampir in der Schule und zu Hause lesen sich als Blogbeiträge total witzig und amüsant und sprechen sowohl Jungs als auch Mädchen an. Der Erfolgsautor (andere Titel: „Wie man seine Eltern erzieht“ und „Wie man im Chaos überlebt“) hat wieder zugeschlagen!

Guillaume Musso: Nachricht von dir

Madeline und Jonathan sind sich noch nie in ihrem Leben begegnet. Versehentlich stoßen die erfolgreiche, frisch verlobte Floristin und der ehemals erfolgreiche Spitzenkoch auf dem Kennedy-Airport in New York zusammen, geraten im Streit aneinander und vertauschen ihre Handys. Als sie den Irrtum bemerken, ist Madeline bereits in Paris und Jonathan in San Francisco. Neugierig durchstöbern sie die Inhalte der fremden Smartphones und kommen dabei unfassbaren Begebenheiten auf die Spur. Madeline und Jonathan stehen auf geheimnisvolle Weise in enger Verbindung zueinander. Wieder einmal liefert der französische Bestsellerautor eine kurzweilige Geschichte ab, die sehr gut und federleicht geschrieben ist und allerbeste Unterhaltung bietet. Das Übersinnliche kommt nicht zu kurz und dank eines eingeflochtenen Kriminalfalls wird es richtig spannend. Fans von Marc Levy und Nicholas Sparks werden begeistert sein.



Adressen

• **ABRAX KADABRAX** Zirkuszentrum Osdorfer Born, Glückstädter Weg 75, Tel. 0160 98 333 561, mareike.bongers@abraxkadabrax.de, www.abraxkadabrax.de • **AWO-Seniorentreff Osdorf** August-Kirch-Haus, Schafgarbenweg 40, Tel. 8325852, Seniorentreff. Osdorf@awo-hamburg.de, Mo-Fr 14-18 Uhr • **BLiZ – Borner Lernen im Zentrum** Kroonhorst 11, 1. Stock, Tel. 484 05 88-21/22, Di und Do 10-13 Uhr und 15-17 Uhr • **Bücherhalle Osdorfer Born** Kroonhorst 9e (im Born-Center), Tel. 832 01 71, osdorf@buecherhallen.de • **Die Kleckse** Kinderkunst-Werkstatt, Engelbrechtweg 25, Tel. 0176 884 782 00 • **DRK-Zentrum Osdorfer Born** Bornheide 99, Tel. 8490808-0 • **Eltern-Kind-Zentrum** Kita Maria-Magdalena, Achtern Born 127, Tel. 832 12 11 • **Elternschule Osdorf** Bornheide 55i, Tel. 84 00 23 83, www.elternschule-osdorf.de • **Erziehungsberatungsstelle Altona-West** Achtern Moor 5a, Tel. 807 94 10-50 • **Ev. Jugendhilfe Friedenshort**, Tagesgruppe Lurup/Osdorf, Kroonhorst 17, Tel. 41 91 18 61 • **EvaMigra Hamburg e. V.** Jugendmigrationsdienst Hamburg West, Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 799 51 95 • **Frühe Hilfen Iserbrook** Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360767 • **Geschwister-Scholl-Stadteilschule** Böttcherkamp 181, Tel. 428 856-02 • **Goethe-Gymnasium** Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • **Haus der Jugend Osdorfer Born** Böttcherkamp 181, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • **Heidbarghof** Langelohstraße 141, Tel. 800 84 36, www.heidbarghof.de • **Jugendtreff Get Out** Kroonhorst 117, Tel. 832 04 81 • **Kinder- und Familienzentrum Lurup** Netzestraße 14, Tel. 84 00 97-0 • **KLICK Kindermuseum** Achtern Born 127, Tel. 410 99 777, Mo-Fr 9-18 Uhr und So 11-18 Uhr, Sa nur Kindergeburtstage • **Leselibellen-Platz** Achtern Born 80 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42 888 52-0 • **Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)** Achtern Born 127d, Tel. 831 50 85, www.maria-magdalena-kirche.de • **MMK – Altes Pastorat** und • **MMK – Stadtteildiakonie** Achtern Born 127 d • **Mietertreff** Immenbusch 13, im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 822 961-71 od. 72, susann.boeltes@koala-hamburg.de • **Mietertreff Innentreff „Mein wunderbarer Waschsalon“**, Heerbrook 8 • **Mütterberatung Osdorf**, Kroonhorst 9d, Tel. 83 44 58 • **Schule Barlsheide**, Bornheide 2, 42 888 68-0, • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 832 941-0 • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** 187, Tel. 84 005 0, www.roeweland.de/boettcherkamp • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Spielhaus Bornheide** Bornheide 76, Tel. 419 119 73 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)** Kroonhorst 11, Tel. 832 39 85, www.svob.de • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 836460 • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, 22609 Hamburg, Tel. 80 12 05 • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550 • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstand 38, Tel. 87 97 41 18 • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 88130980 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 42888-240 • **Vereinigung Pestalozzi** Bornheide 11, Tel. 80 02 01 39

Regelmäßige Termine

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Montags

• **Abrax Kadabrax** 18-19.45 Aerial Dance (ab 14 J.); 20-22 Uhr Jongliertreff und Luftartistik • **AWO-Seniorentreff** 11.30-12 Uhr Gymnastik (Kostenanteil 3 €); 14-18 Uhr Handarbeiten, Basteln, Kaffee, Kartenspiel • **DRK** 9-12 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 9-12.30 Uhr Beratung für Alleinerziehende; 16-17.30 Uhr Bollywood-Tanzgruppe; 10-15 Uhr EvaMigra JMD HH-West Ewa Jäckel, Tel. 0170 7995195; 14-17 Uhr Migrationsberatung; 16-20 Uhr Spielhafen • **Eltern-Kind-Zentrum** 9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern; 9-13 Uhr Sozialberatung • **Elternschule** 15-18 Uhr Beratung für Alleinerziehende • **Erziehungsberatungsstelle** 17-18 Uhr Offene Sprechstunde • **Frühe Hilfen Iserbrook** 15-17 Uhr Offenes Café • **MMK** 16.30-17.30 Uhr „Die Singflöhe“ (Kinder 5-8 J.) Tel. 84 000 23 83 • **MMK-Altes Pastorat** 9 Uhr Kaffee-Treff; 19.30 Uhr jeden 1. und 3. Montag: Theologischer Gesprächskreis • **Kinder- und Familienzentrum** 15-17 Uhr Mütterberatung • **Spielhaus Bornheide** 15-17 Uhr Töpfern • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** 15-16.30 Uhr Buntes Tanzprogramm • **St. Simeon Gemeindehaus** 9.30-10.30 Uhr Folkloretanz für jedermann • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** 15.30-18.30 Uhr Stadtteilplausch der alsterdorf assistenz west

Dienstags

ABRAX KADABRAX 16.30-18 Uhr Zirkustraining (7-10 J.); 18.30-20 Uhr Zirkustraining (14-18 J.) • **AWO-Seniorentreff** 14-18 Uhr Kaffee, Kartenspiel, Klönen • **Bücherhalle** 10-11 Uhr Dialog in Deutsch • **DRK** 9-12.30 Uhr Alleinerziehendenberatung, Elke Guse, Tel. 849 08 08-2; 9.30-11.45 Uhr Fahrradwerkstatt, 10-12 Uhr Holzwerkstatt (auf Anfrage!); 10.30-12 Uhr Frauengymnastik; 15.30-19.30 Uhr FUN-Gruppe; 16-18 Uhr Malkurs für Kinder; 16-18 Uhr Naturgrup-

pe; 16-19 Uhr Segelgruppe; 16-20 Uhr Spielhafen; • **MMK-Stadtteildiakonie** 11-13 Uhr Sozialberatung • **Spielhaus Bornheide** 15-17 Uhr Kreatives Gestalten • **Vereinigung Pestalozzi** 10-12 Uhr Offene Beratung in Deutsch und Türkisch

Mittwochs

• **ABRAX KADABRAX** 16.30-18 Uhr Zirkustraining (14-18 J.) • **AWO-Seniorentreff** 10.30 Uhr Volkstanz (14-täglich); 14-18 Uhr Kaffee, Kartenspielen, Klönen 18 Uhr Yoga • **DRK** 9-12 Uhr Migrationsberatung; 9.30-12 Uhr Aussiedlerfrühstück; 9.30-11.45 + 14.30-17 Uhr Fahrradwerkstatt; 11-12 Uhr Seniorengymnastik; 13-16 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 16-18 Uhr Aussiedlergruppe; 16-18 Uhr Töpferkurs für Kinder; 16-20 Uhr Spielhafen; 16-20 Uhr Mädchengruppe • **Frühe Hilfen Iserbrook** 9.30-11.30 Uhr Offene Beratung; 15-16 Uhr Mütterberatung • **Jugendgerichtshilfe** Barlskamp 16, 9.30-12 Uhr Frauenfrühstück • **MMK Kirchenbüro** 15-17 Uhr Seidenmalerei; 18.30-20.30 Uhr Russischer Chor „Hoffnung“ • **Vereinigung Pestalozzi** 10-12 Uhr Offenes Frühstück • **Spielhaus Bornheide** 15-17 Uhr Backen und Kochen • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** 16-18 Uhr

Donnerstags

• **AWO-Seniorentreff** 14-18 Uhr Kaffee, Kartenspiel • **Bücherhalle** 10-12 Uhr Strickclub in netter Runde bei Kaffee und Kuchen, gefördert von SAGA/GWG • **DRK** 9-12 Uhr Migrationsberatung, Julia Gulak, Tel. 8490908-2; 9-12 Uhr Rechtsberatung durch Rechtsanwältinnen vom Sozialdienst Katholischer Frauen, Tel. 849 08 08-4; 9-12 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 9.30-11.45 Uhr Fahrradwerkstatt; 10-12 Uhr Holzwerkstatt (auf Anfrage!); 16-21 Uhr Donnerstagsgruppe; 14-16 Uhr EvaMigra JMD-HHWest, nach telefonischer Vereinbarung, Ewa Jäckel, Tel. 0170 799 51 95; 16-20 Uhr Spielhafen; 16-20 Uhr Jugendlichengruppe; 20-22

Uhr Müttergruppe (14-täglich); • **Eltern-Kind-Zentrum** 9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern; 9-13 Uhr Sozialberatung • **Heidbarghof** 15-17 Uhr Seniorenrunde Osdorf • **Elternschule Osdorf** 14-16 Uhr Treff für Mädchen und jungerwachsene Frauen mit ihren Babys • **MMK-Altes Pastorat** 9 Uhr Kaffee-Treff; 19 Uhr Gruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige ELAS • **MMK-Stadtteildiakonie** 11-13 und 17-19 Uhr Sozialberatung • **MMK-Kirche Foyer** 12 Uhr Wilhelmsburger Kleiderkammer • **Mietertreff** 11-13 Uhr Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, offiziellem Schriftverkehr, Finden der zuständigen Behörde oder Institution • **Mütterberatung Osdorf** 15-16 Uhr Sprechstunde • **Spielhaus Bornheide** 14.30-17 Uhr Sprachförderung 16.30-17.30 Uhr Trommeln/Singen/Musizieren • **St. Simeon** 10.30-12 Uhr „Alter schützt vor Singen nicht“ – Seniorensingen (1. und 3. Do im Monat)

Freitags

• **DRK** 9.30-11.45: Fahrradwerkstatt; 9.30-13 Uhr Nähgruppe; 14-16 Uhr Seniorenkreis; 15-19 Uhr Jungengruppe; 16-20 Uhr Spielhafen • **Eltern-Kind-Zentrum** 9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern und Kinder, 9-13 Uhr Sozialberatung • **Frühe Hilfen Iserbrook** 9.30-10.30 Uhr Mütterfrühstück; 10.30-12 Uhr Säuglingsgruppe • **MMK – Altes Pastorat** 15-17 Uhr Geselliges Kaffeetrinken • **MMK – Stadtteildiakonie** 14.30-16 Uhr Lebensmittelausgabe • **Stadtteilbüro** 10-13 Uhr Internationales Frauenfrühstück • **Spielhaus Bornheide** 10-11.30 Uhr Kurs „Eltern sprechen über Erziehung“ (in Kooperation mit BLiZ/VHS) • **St. Simeon Gemeindehaus** 18-21 Uhr Jugendtreff ab 12 J.

Sonntags

MMK 9.30 Uhr Gottesdienst

Veranstaltungen 4.8.-7.9.2012

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie auf S. 14 unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Sonabend, 4.8.

Kinderfest des Bürger- und Heimatvereins Osdorf **15-17 Uhr** Heidbarghof

Sonntag, 5.8.

Vernissage „Farbspiele“ mit Bildern von Helga Schubhut, Sabine Saynisch und Brigitte Thoms **15 Uhr** Galerie „Fliedersalon“, Fahrernort 85

Dienstag, 7.8.

Bürgersprechstunde mit den Bürgernahen Beamten **15-17 Uhr** Bücherhalle Osdorfer Born

Donnerstag, 9.8.

„Mutig, Mutig“ Kindermitmachtheater ab 4 J. **10 Uhr** Leselibellen-Platz (bei Regen im Kindermuseum)

Freitag, 10.8.

Ratespaß (6-10 J.) (gefördert durch SAGA/GWG) **16-17 Uhr** Bücherhalle Osdorfer Born

Sonntag, 12.8.

Sommerbrunch mit Mitmachzirkus **10.30-13.30 Uhr** ABRAX KADABRAX Brunch **15/10 €**, Mitmachzirkus **5/3,50 €**

Donnerstag, 16.8.

Sozialberatung des Sozialverbands Deutschland **13-16 Uhr** Stadtteilhaus Lurup

Sonntag, 19.8.

Frühschoppen mit dem Café Royal Salonorchester (Zigeunerswing) **12 Uhr** Heidbarghof **10 €**

Planungstreffen für den Bürgergarten am Bürgerhaus für alle Gartenfreunde (s. S. 8) **16-18 Uhr**, MMK-Altes Pastorat

Montag, 20.8.

Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung (s. Kasten) **18 Uhr** Schule Barlsheide

Mittwoch, 22.8.

Mieterberatung **16-18 Uhr** Stadtteilbüro Osdorfer Born

Freitag, 24.8.

Internationales Frauenfrühstück **9.30-11.30** Stadtteilhaus Lurup
Kammermusik des 17. Jahrhunderts auf Originalinstrumenten **20 Uhr** Heidbarghof **15/8 €**

Samstag, 25.8.

Musica, die ganz liebliche Kunst Madrigale, Volkslieder, Kanons und Schlager mit der Luruper Kantorei und HaspaLaMusica, anschließend Sommerfest auf der Wiese **15 Uhr** Auferstehungskirche, Flurstr. 1

Dienstag, 28.8.

„Adele Ukulele – oder warum mit Musik alles besser geht“ Musik zum Mitmachen mit Wolfgang Rieck ab 3 J. **10 Uhr** Leselibellen-Platz (bei Regen im Kindermuseum)

Borner Runde **19 Uhr** Stadtteilbüro Osdorfer Born

Mittwoch, 29. August Arbeitskreis Landschaftsschutzgebiet

Osdorfer Feldmark **19 Uhr** MieterInnen-Treff „Mein wunderbarer Waschsalon“

Luruper Forum **19 Uhr** Gemeinde zu den 12 Aposteln, Elbgaustr. 138

Freitag, 31.8.

Lese- und Bastelstunde „Leuchtturm“ (6-10 J.), Anmeldung persönlich in der Bücherhalle, 50 Cent Pfand (gefördert durch SAGA/GWG) **16-17 Uhr** Bücherhalle Osdorfer Born

Mi Tango querido – azul Bettina Born (Akkordeon), Wolfram Born (Piano) **20 Uhr** Heidbarghof **14/10 €**

Samstag, 1.9.

1. Osdorfer Spaßball ein Tanzabend mit deutschen und jiddischen Gemeinschaftstänzen **20 Uhr** Heidbarghof **12 €** mit **Werkstatt für jiddische Tänze** **15-18 Uhr** Heidbarghof **15 €** / Ball+Werkstatt **20 €**

Sonntag, 2.9.

Kunst-Kaffee-Kuchen: Veronika Kranich spricht über Paul Gauguin **15 Uhr** Heidbarghof **17 €** inkl. Kaffee und Kuchen

Freitag, 7.9.

RISE Stadtteilwerkstatt (s. S. 9) **Uhrzeit erfragen bei Christine Kruse, Tel. 0176-710 66 111** MMK

Interkultureller Kalender 2012

Festtage und Gedenktage der Religionen

August

20. 07-21.08. Ramadan (islam.)

06.08. Verklärung des Herrn (chr.-kath./orth.)*

10.08. Sri Krsna Janmastami (hind.)

15.08. Mariä Himmelfahrt (chr.-kath./orth.)*

16.-18.08. Gedenktag von Haci Bektas Veli (alev.)

19.08. Fastenbrechenfest Id al-fitr (islam.)

22.08. Mariä Himmelfahrt (orth.)

* Orthodoxe Kirchen, die sich nach dem alten (julianischen) Kalender richten, feiern diese Feste 13 Tage später.

Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung (öffentlich)

Montag, 20. August 2012, 18 Uhr, in der Schule Barlsheide

(geplant, bitte Ankündigungen beobachten).

Ein wichtiger Punkt:

Busbeschleunigungsprogramm im Bereich Osdorfer Born / Bornheide.

Ein Vertreter der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation ist eingeladen.

Arbeitskreis Landschaftsschutzgebiet Osdorfer Feldmark

Öffentliche Veranstaltung zum Thema: Knickschutz und Knickpflege in der Osdorfer Feldmark

mit Vertretern der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und des Bezirksamtes Altona.

Mittwoch, 29. August 2012, 19 Uhr,

im SAGA-MieterInnen-Treff

„Mein wunderschöner Waschsalon“, Heerbrook 8 in Iserbrook.

Gäste sind immer herzlich willkommen.



**Donnerstag, 9. August 2012
19 - 21 Uhr**

Jugendzentrum Kiebitz
Osdorfer Landstraße 400.

Alle interessierten Bürger aus Gesamt-Iserbrook sind herzlich willkommen.



Die Borner Runde

lädt alle BewohnerInnen und FreundInnen des Borns ein zur nächsten Sitzung am

**Dienstag, 28. August 2012,
19-21 Uhr**

im Stadtteilbüro Osdorfer Born,
Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550



Alle, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen, sind willkommen.

**Am Mittwoch, 29.8.2012, 19-21.30 Uhr
Gemeinde zu den Zwölf Aposteln**

Elbgaustraße 140

u. a. zum Thema „Gemeinde und Gemeinwesen – wie können Kirche und Stadtteil einander unterstützen?“

Bienen in der Flurstraße

In ihrem Naturgarten an der Flurstraße 75 in Lurup züchtet die Hobbyimkerin Sonja Körber schon sehr lange Bienen und gibt ihnen somit ein Zuhause. „Mein Vater hat schon Bienen gezüchtet“, erzählt die über 80-Jährige. Sie hat sechs Völker mit etwa 60.000 Bienen. Die „Beuten“ stehen mitten in ihrem großen Garten. Beuten sind Bienenkästen, in denen sich einschiebbare Rahmen befinden. Zwischen den Rahmen sind dann die mit Draht befestigten Mittelwände. Diese bestehen aus Wachs und haben ein vorgefertigtes Wabenmuster. Die Imkerin erklärt: „Dieses Muster erleichtert den Bienen den Wabenbau“, und fügt hinzu, „ich besorge die Wände vom örtlichen Imkerverein, dem ich angehöre.“ Ihre Carnica-Bienen gelten als eine sanftmütige Rasse; das ist die verbreitetste Art in Deutschland.



Die Biene – fleißig saugend

Nur in der Gemeinschaft kann die Biene überleben, sie ist ein soziales Insekt. In einem Volk unterscheidet man drei Bienenwesen: Königin, Drohne und die Arbeiterin. Jede Art hat eine strikte Aufgabe zu erfüllen. Die Königin ist ausschließlich für die Eiablage zuständig: In jede Wabe kommt eins und am Tag produziert sie bis zu 1500 Eier. Drohnen sind die männlichen Bienen im

Stock. Sie haben nur die eine Aufgabe, sich mit der jungen Königin zu paaren. Dies geschieht nur einmal, danach sterben sie, und die Königin ist lebenslang befruchtet. Die Tätigkeit der Arbeiterinnen ist weitaus umfangreicher. Sie werden bis zum 20. Lebenstag als Stockbienen eingesetzt. Angefangen mit dem Aufbau der Waben mit Wachs über das Säubern der Zellen und das Füttern der Larven haben sie den angelieferten Nektar zu Honig zu verarbeiten sowie die Temperatur im Stock konstant zu halten. Erst im zweiten Lebensabschnitt steigt eine Arbeiterin zur Sammelbiene auf. Hauptsächlich ist sie nun mit dem Sammeln von Nektar und Pollen beschäftigt und

legt dabei große Flugstrecken zurück. Sonja Körber meint: „Die Arbeitsbiene arbeitet sich sozusagen zu Tode. Ihr Leben dauert auch nur 30 Tage.“

Ihre eigene Aufgabe sei nun, so die Imkerin, die Völker zu pflegen – genauso wie ein Hirte seine Schafe. Das heißt, die Bienen auf Krankheiten zu untersuchen, sie im Winter mit Futterteig zu füttern und ihnen eine ausreichende Bienenweide zu bieten. Darunter versteht man das vorhandene Angebot an Nektar, Honigtau und Pollen, die sogenannte Tracht. Sie bestimmt, welche Sorte Honig gerade von den Bienen hergestellt wird, dies wiederum ist abhängig von dem Monat, in dem die Pflanzen blühen. Raps-, Akazien- und Fichtenhonig sind nur einige von vielen Sorten. „Zur Rapsblüte zum Beispiel werden die Beuten vom Imkerverein abgeholt und in den Feldern aufgestellt“, erklärt die Hobbyimkerin. „Die Bauern freuen sich, die Pflanzen werden besser befruchtet und dadurch gibt es eine reichere Ernte.“ Das Schwär-



Die Beuten

men der Bienen zu vermeiden, sei auch noch eine Aufgabe der Imkerin. „Sonst habe ich bald keine mehr, alle ausgeflogen“, meint sie und schmunzelt dazu. Dies geschieht, wenn Bienen eine neue Königin heranzüchten und mit ihr woanders einen neuen Staat gründen.

Ab Juli kann dann „geerntet“ werden. Dazu benötigt die Imkerin ihren Schutzanzug und den Smoker, ein Gerät, das Rauch erzeugt und die Stechbereitschaft der Bienen mindert. Die Rahmen mit dem eingelagerten Honig werden herausgezogen, das Wachs wird abgespachtelt und die Rahmen werden in die Honigschleuder gehängt. Beim Schleudern entfaltet sich dann der leckere Duft von Honig im Raum, einfach unverkennbar und einzigartig. „Viele Leute halten beim Vorbeifahren an und probieren verschiedene Sorten, um sich dann zu entscheiden, was für einen Honig sie nehmen“, erzählt Sonja Körber. Ein Glas Honig (500g) kostet bei ihr zwischen 4,00 und 4,50 Euro und ist ein Produkt ihrer fleißigen Bienen – Bienen, die niemandem schaden und nur nützlich sind. wid